

die Grundrissanordnung ist im allgemeinen von den Zentralbauten der altchristlichen Epoche herzuleiten.

Die Gebäude sind auf Fundamenten aus Kiesbeton in Backsteinmauerwerk errichtet; letzteres ist durchweg mit Kalkmörtel geputzt. Die Dächer sind mit gelbrotten Falzziegeln eingedeckt.

Unterhalb der Terrasse mit der Gebäudegruppe wurde ein freier Platz mit Blumenschmuck und Springbrunnen angeordnet, welcher von größeren Grabstätten mit bedeutenden, künstlerisch gehaltenen Grabdenkmälern umgeben ist. Die Gruftanlagen für durchlaufende und zweireihige Familiengräber (Fig. 99 bis 101<sup>65</sup>) zeigen eine ganz neue Anordnung und sind äußerst gelungen.

Die Gesamtkosten dieses Friedhofes betragen 440 000 Mark.

Fig. 98.



Neuer nördlicher Friedhof zu Schwabing bei München.

Inneres der Aussegnungshalle<sup>64</sup>.

Der neue öffentliche Friedhof zu München (siehe die umstehende Tafel) in den Jahren 1894—1900 ausgeführt, befindet sich in einer Entfernung von 2,5 km vom Mittelpunkt der Stadt und wurde auf der Hochfläche des Isarufers errichtet. Die gesamten Baulichkeiten (siehe Fig. 61, 62 u. 71 [S. 87 u. 94], sowie Fig. 102<sup>66</sup>) liegen an einer dem Martinsplatz vorgelagerten stumpfen Ecke und sind im Grundriss I-förmig gestaltet. Der Hauptbau hat 128 m Länge und 85 m Tiefe. Die Verwaltungsgebäude befinden sich an der StraÙe. Die Leichenhallen gegen das Gräberfeld zu (siehe Art. 93, S. 95) sind basilikalisch und symmetrisch angeordnet

117.  
Oestlicher  
Friedhof  
zu  
München.

<sup>65</sup>) Fakf.-Repr. nach: Deutsche Bauz. 1902, S. 362.

<sup>66</sup>) Fakf.-Repr. nach: Die Entwicklung Münchens unter dem Einfluß der Naturwissenschaften etc. Festschrift etc. München o. J.